

Geschichte der Deutsch-Mexikanischen-Gesellschaft Die Anfänge

Dr. Dirk Bühler, Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes der DMG



Dr. Dirk Bühler

Spürt man der Geschichte der Deutsch-Mexikanischen-Gesellschaft nach, fällt unter den vielen Archivkartons mit Protokollen der Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen, die seit dem Gründungsjahr 1972 von Präsident zu Präsident gewandert sind, vor allem der erste, mit „Historie“ gekennzeichnete Ordner auf: Der enthält nämlich die wichtigsten Unterlagen aus den ersten acht Jahren der Gesellschaft, die hier im Kapitel „Die Anfänge“ für eine kurze Beschreibung dieser spannenden Jahre ausgewertet und zusammengefasst sind.

Die Deutsch-Mexikanische-Gesellschaft wurde im Mai 1972 als eingetragener Verein auf Initiative großer, deutscher Industrie-, Handels- und Finanzunternehmen gegründet. Sie wollten damit die bestehenden, traditionell guten Beziehungen zwischen Mexiko und Deutschland vertiefen, die seit dem Besuch Alexander von Humboldts 1802 Jahrzehnt um Jahrzehnt intensiver und erfolgreicher geworden waren. Die neue Gesellschaft sollte die Verbindungen zum mexikanischen Consejo *Empresarial Mexicano para Asuntos Internacionales* (CEMAI) aufbauen, vertiefen und ausweiten sowie diese mit anderen Verbänden auf beiden Seiten des Atlantiks abstimmen. Carlo Schmid, Minister a.D. und damals Bundestagsvizepräsident, nahm auf der ersten Mitgliederversammlung die Wahl zum ers-

ten Präsidenten gerne an, hatte er sich doch seit Jahren für Völkerverständigung, auch mit Mexiko eingesetzt. Dr. Hans Schwarzmann, deutscher Botschafter in Mexiko und Antonio Ruiz Galindo, mexikanischer Botschafter in Deutschland begrüßten und förderten die Initiative. Ihre Unterstützung wurde durch ihre Ernennung zu Ehrenpräsidenten gewürdigt. Helmut Schmidt, kaum als Finanz- und Wirtschaftsminister im Amt, übersandte schon im August anerkennende Grußworte an die neu gegründete

Gesellschaft ebenso wie im Dezember desselben Jahres sein Nachfolger als Wirtschaftsminister, Hans Friderichs.

Als Sitz der Gesellschaft wurde Düsseldorf gewählt und ein Büro im dritten Stock der Breite Straße 13, mitten im Düsseldorfer Bankenviertel, eingerichtet, das werktags von 9 bis 13 Uhr besetzt war. In der damaligen Bundeshauptstadt Bonn bestand eine zusätzliche Geschäftsstelle, weitere sollten bei Bedarf folgen.



Carlo Schmid, Foto: wikimedia

Die kurz und präzise abgefasste Satzung wurde am 15. Juni 1972 von der ersten Mitgliederversammlung beschlossen, aus der auch der Präsident, der geschäftsführende Präsident, die ersten (der bis zu sieben möglichen) Vizepräsidenten, der Schatzmeister und der Schriftführer (sowie bis drei weitere Vorstandmitglieder) für jeweils zwei Jahre gewählt wurden. Aus den Vereinsmitgliedern heraus berief das Präsidium zusätzlich ein Kuratorium, das dem Präsidium beigelegt war. Die Kuratoriumsmitglieder sollten *die Ziele des Vereins fördern und das Präsidium aktiv unterstützen*. Satzungsgemäß oblag der Gesellschaft die *Pflege und Vertiefung der deutsch-mexikanischen Beziehungen auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet, die durch informatorische, kulturelle, künstlerische und wissenschaftliche Betätigung, durch Gespräche und Begegnungen, aber auch durch*



Bei den regelmäßigen Vorstandssitzungen werden aktuelle Themen besprochen, z.B. 2013 in Stuttgart.





gesellschaftliche und touristische Aktivitäten erreicht werden sollten.

Bei und kurz nach der Gründung hatten sich mehr und mehr Firmen und Privatpersonen aus Wirtschaft und Politik, Wissenschaft und Kultur der Deutsch-Mexikanischen Gesellschaft angeschlossen, der nun eine florierende Zukunft bevorstand. Als Carlo Schmid im August 1973 zum Koordinator der Deutsch-Französischen Zusammenarbeit ernannt wurde, legte er seine Vorstandschaft nieder, blieb allerdings Ehrenpräsident und übergab sein Amt an Konrad Henkel, Präsident des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI), der der Gesellschaft bis 1977 vorstehen sollte. Henkel pflegte enge geschäftliche, aber auch persönliche Beziehungen zu Mexiko und verbrachte oft den Jahresurlaub in seinem Haus an der mexikanischen Pazifikküste. Ihm folgte Hans Singer, Vorstandsvorsitzender

der Ferrostahl AG in Essen als Präsident der Gesellschaft nach.

Bei seinem Amtsantritt 1977 konnte Hans Singer auf ein elf-köpfiges Präsidium und sechs Ehrenpräsidenten zählen, darunter so illustre Persönlichkeiten wie Miguel Alemán, 1946-1952 mexikanischer Staatspräsident und zu dieser Zeit Präsident des Mexikanischen Nationalrates für Touristik in Mexiko-Stadt. Ein hochkarätig besetztes Kuratorium aus 16 Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Regierung unterstützte die Arbeit des Präsidiums. Die Mitgliederliste führte 38 Firmen, sechs ehemalige Botschafter als Ehrenmitglieder und 138 individuelle Mitglieder. Das Büro in Düsseldorf war mit einem Geschäftsführer und zwei weiteren Mitarbeitern besetzt.

Bei einer Zählung zu Beginn der zweiten Präsidentschaft von Hans Singer 1979/1980 bestand das Präsidium aus neun Mitgliedern und jetzt sieben Ehrenpräsidenten, denn anlässlich seines Besuches in Deutschland im Mai 1980, gelang es der Deutsch-Mexikanischen Gesellschaft, den mexikanischen Staatspräsidenten (1976-1982), José Lopez Portillo, für die Ehrenpräsidentschaft zu gewinnen. Das Kuratorium hatte 13 Mitglieder, die Zahl der Firmenmitglieder war auf 42 und die der Einzelmitglieder auf 143 angewachsen.

Die Liste der Firmenmitgliedschaften liest sich wie das *who-is-who* der Deutschen Wirtschaft: Thyssen, Krupp, DEGUSSA, Ferrostahl, Demag, Daimler, Bosch, Siemens, Henkel und die Süd-Chemie waren dabei, außerdem Ban-



Hochrangige Vertreter aus Politik und Wirtschaft im Rahmen eines Wirtschaftstages Mexiko in der IHK Pfalz, Ludwigshafen
Foto: Jürgen Lotz



Diskussionsabend bei der DEG zum Thema „Mexiko als Investitionsstandort“ 2011



Mitgliederversammlung in Dresden 2014 mit kulturellem Rahmenprogramm

ken, Logistikdienstleister und Bau- und Planungsunternehmen. Unter diesen Firmen nahm die Volkswagen AG in Wolfsburg und die Volkswagen de México SA de CV eine besondere Stellung ein. Denn das VW-Werk in Mexiko war erst acht Jahre zuvor, nämlich 1964, in Puebla gegründet worden und lieferte drei Jahre später seine ersten Autos aus. Aber auch Vertreter aus der Wissenschaft waren Teil des Präsidiums der Deutsch-Mexikanischen Gesellschaft, wie etwa Erdmann Gormsen, quirliger Geografieprofessor aus Mainz. Er war maßgeblich am *Projekt Puebla-Tlaxcala* in Mexiko beteiligt, das ab 1962 bis zum Ende der 1970er Jahre von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) als Vorzeigeprojekt gefördert wurde. Sieben weitere Wissenschaftler aus diesem Kreis waren

Einzelmitglieder der Gesellschaft, auch zwölf ihrer Studenten hatten sich angeschlossen.

In diesen ersten Jahren wurde auch die gute Tradition der Deutsch-Mexikanischen-Gesellschaft geschaffen, anlässlich der Mitgliederversammlungen, ab und zu auch zu den Vorstandssitzungen, Wissenschaftler, Künstler und Unternehmer zu Vorträgen über Mexiko einzuladen. Auch eine Beteiligung an Ausstellungen wie der „Kunst aus Mexiko“ in der Villa Hügel 1974 waren Teil des kulturellen Engagements

Fotos: DMG, soweit nicht anders angegeben



Geschichte der Deutsch-Mexikanischen Gesellschaft Der Wandel

Dr. German Paul, Mitglied des Kuratoriums der DMG

Dr. Singer, seit 1977 Präsident der DMG blieb bis Anfang der 90er Jahre im Amt. Für seine großen Verdienste wurde er mit der Ehrenpräsidentschaft der DMG ausgezeichnet. Geschäftsführerin war zu dieser Zeit die bei den Mitgliedern beliebte Reinhild Gräfin Hardenberg, die das Büro der Gesellschaft in Düsseldorf mit großem Engagement und Begeisterung leitete. Zu den unvergessenen, großen Veranstaltungen, die sie organisierte, gehörte der Mexiko-Ball, der jedes Jahr im Winter in einem der großen Hotels in Düsseldorf stattfand. Der Mexiko-Ball war ein gesellschaftliches Ereignis. Persönlichkeiten aus der deutschen Wirtschaft und der Gesellschaft in NRW fanden sich ein, um das Flair mexikanischer Musik, Tänze und das mexikanische *ambiente* zu erleben und an der reichbestückten Tombola ihr Glück zu versuchen. Die Einnahmen flossen wohltätigen Zwecken in Mexiko zu. Für ihre Verdienste um die DMG hat der Vorstand sie zum Ehrenmitglied der DMG ernannt.

Die Zeiten änderten sich. Die DMG verstand sich seit ihren Anfängen als eine Wirtschaftsorganisation, die vorwiegend zur Pflege der Interessen der deutschen Industrie, der Banken und des Handels gegründet worden war.



Dr. German Paul

Sie sah sich in den 80er Jahren zunehmend konfrontiert mit der rasch fortschreitenden Internationalisierung der Unternehmen in andere Länder und Regionen, vor allem in Asien. Das hatte zur Folge, dass die auf geografische Regionen ausgerichteten Vereine Mitglieder gewannen und es bei den Ländergesellschaften wie der DMG zu einem Schwund von Mitgliedsfirmen kam. Diese Entwicklung wurde kritisch, als Dr. Singer in den Ruhestand ging und Dr. German Paul zum neuen Präsidenten der

DMG gewählt wurde. Viele große Mitgliedsfirmen kündigten ihre Mitgliedschaft und ihre großzügigen Mitgliedsbeiträge sowie Spenden der Wirtschaft schmolzen weg. Es blieben der DMG meist nur diejenigen Firmen treu, deren Vorstände oder Geschäftsführungen eine persönliche, familiäre oder besondere Beziehung zu Mexiko hatten. Die DMG musste sich anpassen, um zu überleben.

Der neue Präsident Dr. Paul, erkannte mit dem neuen Vorstand, dass die DMG nur als deutschlandweit aktive Gesellschaft überleben konnte. Der bisherige Schwerpunkt Wirtschaft wich zugunsten des neuen Schwerpunkts Kultur. Die reiche Kultur Mexikos sollte mit anspruchsvollen Veranstaltungen deutschlandweit verbreitet werden und es sollten dabei auch neue Mexikofreunde angesprochen und als Mitglieder gewonnen werden. Zu einer zweiten Säule der Aktivitäten der DMG sollte der



Die Zeiten änderten sich und hochrangige Kultur-Veranstaltungen wurden initiiert. So z.B. Mariachi-Messen in Erfurt 2009 (links) oder Köln 2019 (rechts).

Wir wollen Kontakte ermöglichen, pflegen und ausbauen. Z.B. bei der Fiesta Nacional in München 2013 (rechts) oder unseren regelmäßigen Stammtischen, hier in Düsseldorf 2019 (links).



aktive Ausbau der Sozialprojekte in Mexiko werden. Bei Wirtschaftsveranstaltungen suchte die DMG die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie dem Lateinamerika Verein und die auf Mexiko spezialisierten Handelskammern. In den Leitlinien beschrieb die DMG damals ihre Leistungen wie folgt:

Wir wollen Kontakte ermöglichen, pflegen und ausbauen.
Wir wollen interessante Veranstaltungen anbieten.
Wir wollen aktuell über Mexikorelevantes informieren.
Wir wollen Sozialarbeit in Mexiko unterstützen.

Die DMG sollte also zu einem Freundes- und Förderkreis entwickelt und *das* deutschlandweite Mexiko-Netzwerk werden.

Zu dieser Zeit war Frau Irene Stachels Geschäftsführerin. Die Herausforderung war enorm, um diese Neuausrichtung im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten umzusetzen. Das Büro der DMG in Düsseldorf wurde aufgegeben und nach Bonn verlegt, in gemeinsame Räume mit dem Iberoamerika-Club Bonn. Es begann die neue Zeit der DMG. Die vielen großen und kleinen kulturellen Veranstaltungen gaben der Gesellschaft ein neues Gesicht. Der Kontakt zu den Mitgliedern wurde intensiviert. Es wurden neue persönliche Mitglieder gewonnen und Kontakt aufgenommen zu den lokalen *Círculos Mexicanos* in den Großstädten, zu mexikoeffinen Partnern und Veranstaltern, mit denen Kultur-Events in ganz Deutschland organisiert werden konnten.

Die älteren Mitglieder werden sich an die Mariachi-Messe im Jahr 1995 in Köln erinnern, die von der Deutschen

Welle live mitgeschnitten und als CD verkauft wurde. Vielleicht auch an die Finissage der Ausstellung „Bilder und Visionen, mexikanische Kunst zwischen Avantgarde und Aktualität“ in der Kunsthalle Düsseldorf, gesponsert vom Museum Würth mit Werken von Sergio Hernández, Carlos Mérida, Rufino Tamayo, Adolfo Riestra und anderen im Jahr 1996.

Nach Frau Stachels übernahm im Jahr 2000 Frau Eva Montano die Geschäftsführung. Sie ist Mexikanerin, lebt seit langem in Deutschland, war Eventmanagerin und hatte eine eigene Mexiko-Galerie in Hamburg. Eva Montano, eine Frau voller Tatendrang, pflegte intensiv Kontakte nach innen und außen und war eine beliebte und überall bekannte Persönlichkeit in der deutsch-mexikanischen *Community*. Sie war ein Glücksfall für die DMG. Mit großer Professionalität organisierte sie Veranstaltungen und führte in das Veranstaltungsprogramm mehrtägige Kulturreisen ein, die thematisch immer einen Zusammenhang mit Mexiko hatten. Sie blieb bis 2013 Geschäftsführerin der DMG. Ihr folgte bis heute Frau Kim Gronemeier nach, die zuvor das Kompetenzzentrum Lateinamerika der IHK Pfalz in Ludwigshafen geleitet hatte. 2002 feierte die DMG ihr 30stes Gründungsjubiläum, mit einer großen Festveranstaltung auf dem Petersberg bei Bonn.

Die letzten 20 Jahre

Bei den Sozialprojekten wurde begonnen, neben der finanziellen Unterstützung von fremden Projektträgern auch DMG-eigene Projekte in Angriff zu nehmen. Dazu brauchte es Kontakte in Mexiko und ein starkes Engagement des Vorstands auch in Mexiko. Die ersten Projekte



Seit vielen Jahren beteiligt sich die DMG am „Día de los muertos“ in Köln und Stuttgart und verkauft dort sehr erfolgreich Pan de Muertos und mexikanischen Kakao.



Die Betreuung unserer Sozialprojekte ist für uns eine Herzensangelegenheit. Kinder empfangen uns beim Besuch in El Retiro mit großer Begeisterung vor dem Kindergarten.



Die Eheleute Lampe versorgten über viele Jahre lang abgelegene Dorfschulen der Amuzgos mit Material.

ergaben sich, viele Leser werden sich erinnern, als in 1996 in Chiapas der Hurrikan Stan schwere Verwüstungen anrichtete. Wir hörten davon über Freunde in Mexiko, und wir wurden über weitere Kontakte auf das Dorf El Retiro aufmerksam gemacht, wo große Schäden entstanden waren. Unter anderem war ein Kindergarten total zerstört worden. Die Gespräche mit den Autoritäten des Dorfes und mit einem Bauunternehmen verliefen erfolgreich, ein neuer Kindergarten konnte gebaut und 2008 dem Dorf übergeben werden. Dies war der Beginn einer langjährigen, vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Dorfbewohnern, die bis zum heutigen Tag anhält. Es folgten weitere Infrastrukturprojekte zur Verbesserung der Lebensverhältnisse im Dorf. Zum Beispiel wurde ein Brunnen gebohrt und die Wasserversorgung ertüchtigt, ein Lehrerhaus gebaut und ein überdachter Platz für Schulungskurse für die medizinische Ambulanzstation gebaut. Für diese Projekte erhielt die DMG von der deutschen Botschaft in Mexiko finanzielle Unterstützung. Weitere Projekte folgten. Zuletzt wurde in 2019 ein Schulraum für die neu genehmigte *Secundaria*, fertiggestellt und im Beisein des Präsidenten Michael Stumpp und weiteren Vorstandsmitgliedern und Freunden der DMG feierlich der Dorfgemeinschaft übergeben.

Schließlich sei noch das Amuzgo-Projekt der Familie Lampe in Mexiko erwähnt. Die Amuzgos sind eine kleine indigene Ethnie, die in den Bergen von Oaxaca und Guerrero leben. Dort haben Herr Wolfgang Lampe und seine Frau Annemarie jahrelang abgelegene Schulen mit Schulmaterial ausgestattet, um den Unterricht zu ermöglichen. Die DMG hat sich über viele Jahre beteiligt, vor

allem um kleine Zwergschulen in den abgelegenen Bergdörfern in Abstimmung mit den dortigen Lehrern mit Schreibmaterial, Ranzen, Malblocks, Stiften usw. zu versorgen.

Die kulturellen Aktivitäten der DMG wurden durch sogenannte Kulturreisen erweitert, sie wurden schon erwähnt, die einen großen organisatorischen Aufwand erforderten. Sie wurden von unseren Mitgliedern begeistert aufgenommen. Beispielhaft seien genannt, eine mehrtägige Reise nach Dresden, mit einer Führung durch die Landesbibliothek und Besichtigung des dort im Raum für Inkunabeln ausgestellten originalen Codex Dresdensis, sowie eine Kulturreise nach Wien, wo im Mittelpunkt eine temporäre Ausstellung über Kaiser Maximilian stand.

2006 übernahm Walter Erke die Präsidentschaft der DMG. Walter Erke war viele Jahre als Expat in Mexiko und hat ein großes Herz für Mexiko. In seine Zeit fielen vielfältige kulturelle Veranstaltungen, ein Höhepunkt war sicherlich die großartige *Fiesta* in Würzburg im Schloss, mit den „Drei mexikanischen Tenören“, die in Deutschland Engagements hatten und für die DMG zusammen auftraten.

Nachfolger von Walter Erke als Präsident der DMG wurde 2010 Dr. Alexander Rochlitz.

Ihm folgte Dr. Karl Mohrmann im Jahr 2014. Mit großem Arbeitseinsatz und persönlichem Elan kümmerte er sich um die Verwaltung, optimierte die interne Zusammenarbeit, pflegte die *public relations* und vertiefte die exzellenten Beziehungen zur mexikanischen Botschaft in Berlin und zum Generalkonsulat in Frankfurt. Dr. Mohrmann war überall prä-



Wie geht es weiter mit unseren Projekten? – Besprechung mit Secundariaschüler*innen in El Retiro im April 2022



Kinderchor aus Yucatán, der im Rahmen eines von Dr. Mohrmann initiierten Projektes im April 2018 nach Hannover anreiste.

